



Nelson-Mandela-Gesamtschule in Bergisch Gladbach unter den TOP 20

Stärkenorientierung bestimmt die Unterrichtsentwicklung

„Jeder kann über sich hinauswachsen und etwas erreichen, wenn er es mit Hingabe und Leidenschaft tut,“ Nelson Mandela 2009. Im Sinne des Namensgebers hat die Schule ein differenziertes Unterrichtskonzept entwickelt, um einer heterogenen Schülerschaft gerecht zu werden, und damit die Jury überzeugt.



Karin Beyer
Stellv. Schulleiterin
(bis Sommer 2022)

KARIN BEYER, DAGMAR RAHMEDE-MÜLLER

Wir, die 2013 gegründete Nelson-Mandela-Gesamtschule (kurz NMG) in Bergisch Gladbach, wären von allein nie auf die Idee gekommen. Umso überraschter waren wir, als wir Mitte Januar dieses Jahres von dem zuständigen Regionalberater darüber informiert wurden, dass Eltern uns für den Deutschen Schulpreis vorgeschlagen haben.

Toleranz, Offenheit und Hilfsbereitschaft, Mut und Ausdauer sowie Gewaltfreiheit verpflichtet. Fundamentale Grundsätze für unsere Schule sind das Leben und Lehren in Inklusion und die Arbeit als Teamschule auf allen Ebenen, sei es Schulleitung, Kollegium, Schüler*innen oder Eltern. Zu unseren Partnern gehört seit Schuljahr 2014/15 das Netzwerk „Schulen im Aufbruch“. Ebenfalls im Jahr 2014 wurde das Aufnahmeverfahren in das Netzwerk der UNESCO-Projektschulen in Deutschland gestartet. Seit 2020 ist die NMG anerkannte UNESCO-Projektschule. Durch den Austausch innerhalb der Netzwerke wurden neue Unterrichtskonzepte wie die Lernzeit und Lernen im Projekt etabliert. Veränderte Unterrichtsformen benötigen andere Methoden, Vorbereitungen und Kompetenzen.



Dagmar Rahmede-Müller
Didaktische Leiterin
(bis Sommer 2022)

Grundsätze und Pfeiler

Die Schule wurde in den vergangenen zehn Jahren als vierzügige, inklusive Gesamtschule kontinuierlich aufgebaut. Unsere Schülerschaft hat Wurzeln in 68 Nationen. Von Anfang an war es uns wichtig, die eigenen pädagogischen Standpunkte und Herangehensweisen zu klären. Gemäß dem Vorbild unseres Namensgebers Nelson Mandela fühlen wir uns den Idealen von Respekt und



Unterrichtsvorbereitung geschieht teilweise mit der Methode der Differenzierungsmatrix nach A. Sasse, Förderpläne entstehen mit Hilfe der ELDiB- Bögen aus der Entwicklungstherapie/Entwicklungspsychologie, kurz ETEP, und Themen aus BNE und Schule ohne Rassismus sind im Curriculum verankert. Aufbauend auf diesen Grundsätzen entwickelte die NMG ein Netz aus vielen Bausteinen entsprechend der sechs Qualitätsbereiche aus dem Handbuch Gute Schule.

Team-Schule

Wir sind eine Team-Schule mit einer „flachen“ Hierarchie, die viel Mitbestimmung von allen Seiten zulässt. Die Schule ist in kleine, überschaubare Einheiten - die Jahrgangsteams - gegliedert. Die Parallelklassen eines Jahrgangs bilden zusammen mit dem Lehrer*innenteam eine pädago-

gische Einheit. Sie sind räumlich so untergebracht, dass die Schüler*innen sich über die Klasse hinaus immer wieder in ihrer Jahrgangsstufe als Großgruppe erfahren können. Schüler*innen und Lehrer*innen haben dadurch einen gemeinsamen überschaubaren Bereich, in dem alle sich verantwortlich fühlen. Die Gliederung in kleinere, überschaubare Einheiten setzt sich in den Klassen mit den Tischgruppen fort. Innerhalb dieser Kleingruppen werden Maßnahmen der inneren Differenzierung und des sozialen Lernens miteinander verbunden. Es gibt es im 1. Halbjahr des 5. Jahrgangs ein wöchentliches 90minütiges Sozialtraining, das sich am Konzept von „Anders streiten“ des Bensberger Mediations-Modells orientiert. Hier lernen die Schüler*innen einen anderen Weg, mit Konflikten umzugehen – weg von: Wer ist schuld? hin zu: Was ist dein Anteil am Streit?

Kunstprojekt in JG 8 "Facing he unknown - Lebensträume" ein Hingucker

Alle Fotos Nelson-Mandela-Gesamtschule

Juni 2022 – der erste Abi-Jahrgang feiert ausgelassen



Lernzeit (LZ) und Individuelle Lernzeit in der Oberstufe (ILZ)

In der SI geben die Fächer Deutsch, Englisch und Mathematik je eine Unterrichtsstunde (60 Min.) in die Lernzeit, zwei weitere Lernzeitstunden kommen aus dem Ganztagszuschlag. Die Schüler*innen bearbeiten in Lernbüros überwiegend in Einzelarbeit Module, die auf drei verschiedenen Anspruchsniveaus angeboten werden. Sie kontrollieren ihre Lösungen selbstständig. Eine Klassenarbeit pro Fach pro Halbjahr ergibt sich aus einem Modul. Die Schüler*innen wählen die Reihenfolge, in der sie die Module bearbeiten, individuell. Zur Unterstützung gibt es Zeitvorgaben, bis wann in jedem Fach ein Modul bearbeitet sein sollte. Eine Lernzeitstunde pro Woche findet im Klassenverband statt. Diese Stunde ist die Leselernzeit, in der die Schüler*innen selbstgewählte Bücher lesen. Gleichzeitig beraten die Klassenlehrer*innen die Jugendlichen zu ihrer Arbeit in der Lernzeit. Die Beratungen und die Arbeit in der LZ dokumentieren die Schü-

ler*innen in einem Logbuch. In der SI erhalten die Schüler*innen in allen Fächern außer Kunst, Musik, Instrumentalpraxis, Literatur, Sport und der neu einsetzenden Fremdsprache quartalsorientierte Lernpläne für mehrere Wochen, die beinhalten, was die Schüler*innen in den Kurszeiten und während der ILZ zu erarbeiten haben. Die ILZ-Stunden werden jahrgangsübergreifend angeboten, die Schüler*innen gestalten ihren Stundenplan eigenständig. Sie dokumentieren ihre Arbeit in einem Logbuch und weisen damit ihre Pflichtstunden nach.

Inklusion und ETEP

Die NMG wurde als inklusiv arbeitende Schule gegründet. Die Expertise der Förderkolleg*innen ist eine große Unterstützung. Durch die Erfahrung und Beratung der Förderkolleg*innen fand im Schuljahr 2015/16 eine umfassende Fortbildung des gesamten Kollegiums zu ETEP (Entwicklungs-therapie/ Entwicklungspädagogik), einem Programm zur Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Verhaltensauffälligkeiten

ten, statt. ETEP arbeitet mit einem Entfaltungsansatz, bei dem die Stärken und Potenziale des Kindes bzw. des/der Jugendlichen im Mittelpunkt stehen. Es heißt nicht mehr „Du kannst nicht ...“ sondern „Du kannst ...“. Individuelle „erreichbare“ Ziele werden auf der Grundlage eines Diagnosebogens formuliert. Die Ziele werden im Logbuch festgehalten. Als hilfreich hat sich erwiesen, Kärtchen mit dem Ziel auf den Tisch der Schüler*innen aufzukleben. So können die Lehrkräfte auch mit einem stummen Impuls darauf aufmerksam machen und sie behalten den Überblick, welches Ziel von welchem Kind im Moment verfolgt wird. Die Ziele werden mit den Schüler*innen gemeinsam erarbeitet und sind Grundlage für die Beratung und für Elterngespräche. Auf Grundlage des ELDiB erarbeiten die Regelschul- und Förderlehrer*innen des Jahrgangs die individuellen Förderpläne für die Kinder mit Förderbedarf. Neben den individuellen Zielen für jeden einzelnen gibt es auch die „Klassenziele“, die sich vor allen Dingen auf die vereinbarten Klassenregeln beziehen.

Inklusion und Differenzierungsmatrix

In den Schuljahren von Sommer 2013 bis Sommer 2016 besuchten

Schüler*innen mit den Förderschwerpunkten „Lernen“, „emotional-soziale Entwicklung“ und „Sprache“ unsere Schule. Seit dem Schuljahr 2016/17 sind auch Schüler*innen mit dem Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“ Mitglieder der Schulgemeinschaft. Die gemeinsame Vorbereitung von Unterricht ist dabei ein wichtiger Baustein. Als Strukturierungshilfe dient dazu die Differenzierungsmatrix nach Ada Sasse, Thüringer Forschungs- und Arbeitsstelle für inklusive Bildung. Das Planen von gemeinsamem Unterricht fordert von den Lehrkräften, ihren Unterricht detailliert zu organisieren.

Lernen im Projekt (LiP), Lernexperiment (LEX)

Das Lernen im Projekt (LiP) bietet einen Gegenpol zum Lernbüro, in dem das ICH und die Erarbeitung individualisierter Aufgaben und Themen im Vordergrund stehen. Im Projekt trainieren die Heranwachsenden im Besonderen ihre kommunikativen, sozialen und kreativen Kompetenzen. Für LiP stellen die Fächer GL, NW, praktische Philosophie, Religion, Arbeitslehre, Kunst und Musik Stundenanteile zur Verfügung. Ab dem 2. Halbjahr 5 unterrichten wir LiP in jedem Jahrgang dreistündig, vier Projekte werden pro Schuljahr bearbeitet. Ein Pro-



Beispielseite aus dem Logbuch der Oberstufe mit Dokumentation der ILZ

jektthema kommt aus dem Bereich BNE. Die Schüler*innen finden für sich Forscherfragen zum Projektthema, die sie in Kleingruppen bearbeiten und am Ende mit einem Produkt in der Klasse vorstellen. Sie planen und protokollieren ihre Arbeit in einem Projekttagbuch bzw. im Logbuch. Die Rolle der Lehrenden ist die der Lernberater*innen. In regelmäßigen Scharniersitzungen erläutern die Gruppen den Stand ihres Projekts. Ziel ist es, dass LiP in der Schule gleichzeitig für alle Jahrgänge stattfindet. Dies ermöglicht die Nutzung von Fachräumen und Beratung durch Fachlehrer*innen für alle. Die positiven Erfahrungen aus LiP werden in der Oberstufe als LEX (Lernexperiment) fortgeführt. Seit dem Schuljahr 2021/22 gibt es für die Schüler*innen der EF die Möglichkeit, in der Woche vor den Osterferien die Lerninhalte, die Art und Weise ihres Lernens und den Lernort selbst zu bestimmen, frei nach dem Motto: ... wenn du

eine Woche geschenkt bekommst, was möchtest du dann lernen? Beispiele: Klavier spielen lernen, einen Miniroboter programmieren, in einer Woche 200 km Fahrrad fahren... Die Schüler*innen schreiben ein Bewerbungsschreiben, in dem sie ihr Ziel vorstellen, Ideen formulieren, wie sie zum Ziel kommen, welche Unterstützung sie sich auch außerhalb der Schule holen möchten, führen ihr LEX durch, dokumentieren es und stellen es über Teams den Mitschüler*innen und Kolleg*innen vor.

Talentschule

Seit dem Schuljahr 2020/21 nimmt die NMG am Schulversuch Talentschulen NRW teil. Für unsere Schule haben wir den Schwerpunkt „kulturelle Bildung“ gewählt. Für uns gehören dazu Theater, Musik und Tanz, aber auch die grundsätzliche Befähigung, am Leben unserer Gesellschaft aktiv teilzunehmen. Wir nutzen außerschulische Kulturangebote und arbeiten mit Künstler*innen zusammen. Angeregt durch eine Ausstellung haben Oberstufenschüler*innen z.B. im Projektkurs Anti-Rassismus eine Ausstellung zu unserem Namensgeber Nelson Mandela gestaltet, die im Herbst für Besucher*innen geöffnet werden wird. Sie werden die Schüler*innen der Klassen 5-10 und

Besucher*innen nach dem peer guide Ansatz durch die Ausstellung führen.

Sprachfö/ordnung

Sprachfö/ordnung wird an der NMG GROSSGESCHRIEBEN. Zu Beginn der Jahrgangsstufe 5 durchlaufen unsere Schüler*innen ein Diagnoseverfahren. Die Schüler*innen erhalten danach für Grammatik und Rechtschreibung individuelles Förder- oder Fördermaterial und werden zu Tandempartner*innen für das Lesen zusammengesetzt. Ab Klasse 6 (bis zur 9) wird die Klassenlernzeit als Leselernzeit genutzt. Hier wählen die Schüler*innen ein eigenes Buch aus und lesen.

Besuch der Jury

Am 3. und 4. Mai war es nach reichlicher Vorbereitung dann so weit. Die Jury und Vertreterinnen der Robert Bosch Stiftung waren Gäste in unserem Haus. Während am ersten Tag die Schulleitung, Elternvertreter*innen und Kooperationspartner*innen interviewt wurden, standen am zweiten Tag Unterrichtsbesuche, Interviews mit Schüler*innen und Lehrer*innen im Fokus. Es wurde beobachtet und Rücksprache gehalten: Wie nutzen Sie die Doppelbesetzungen? Wie funktioniert eine Ergebnissicherung bei einem solchen außergewöhnlichen Lernfor-

mat? Wie schaffen Sie es, dass innerhalb der gesamten Schulgemeinde eine solche gelassene, freundliche Stimmung herrscht? Wie kommt es zu einem solchen Gemeinschaftsgefühl?

Feedback

Am Nachmittag gab es im Pressegespräch erste Rückmeldungen zu unserer Arbeit. Professor Falk Radisch formulierte, dass wir uns zurecht beworben hatten. Es gab viele weitere Momente, die uns sehr berührten, da man den Kern unserer Idee von Lernen und mit Schüler*innen zu arbeiten getroffen hat. So formulierte Jurorin Dr. Angelika Wolters mehr als treffend ein Gesamtfazit für unsere Schule: „Ich sehe dich und nehme dich wahr, so wie du bist.“ Die Basis unseres Hauses – die Potenzialentfaltung jedes einzelnen Kindes oder Jugendlichen – konnte gesehen werden. Das erfüllt uns mit großem Stolz. Auch wir glauben, dass wir uns zurecht beworben haben, aber wie auch immer das Ergebnis der Jury ausfällt: wir haben bereits jetzt gewonnen. Wir sind durch den Besuch noch enger zusammengewachsen, wir sind noch motivierter, unsere wertvolle Arbeit fortzusetzen und glauben, dass dies der richtige Weg ist, Schüler*innen auf dem Weg ins Leben zu begleiten. ◀